

Die FDP-Fraktion zerzauste das Europa-Papier der Parteispitze

Rahmenabkommen Die Parteispitze wollte ein «Ja, aber», unterlag in der Fraktion aber klar

VON DORIS KLECK

Die FDP will einen Rahmenvertrag mit der EU. Als einzige Bundesratspartei sagt sie Ja. Aus Vernunft, wie die Bundeshausfraktion mitteilte. Der Entscheid kam überraschend. Bisherige Verlautbarungen der Parteipräsidentin tönnten anders. Dazu ein kleiner Rückblick in Zitatform:

«Entspricht das Abkommen nicht unseren klar definierten Forderungen und roten Linien, machen auch wir nicht mit.»

PETRA GÖSSI, 16. JULI 2018

«Solange die Sozialpartner nicht Ja sagen können, muss man gar nicht weiterdiskutieren. Denn dann ist der Rahmenvertrag sowieso tot.»

PETRA GÖSSI, 25. NOVEMBER 2018

«Für mich persönlich ist klar, dass der ökonomische Schaden ohne Rahmenabkommen zu gross ausfallen würde. Es braucht aber eine Klärung offener Punkte, sonst wird das Volk kaum zustimmen.»

PETRA GÖSSI, 3. FEBRUAR 2019

Am Samstag wählte die FDP nun aber den Gang in die Offensive. «Der bilaterale Weg darf nicht erodieren, er schützt vor einem EU-Beitritt», sagte Petra Gössi nach dem Entscheid der Bundeshausfraktion. Die Parteichefin legte damit einen Meinungsumschwung an den Tag. Freiwillig erfolgte er aber nicht. Die Fraktion hatte zuvor ein Papier der Parteileitung



Präsidentin Petra Gössi.

SAN



Vizepräsident Andrea Caroni.

KEY

zerzaust, wie gut unterrichtete Quellen bestätigen.

Die Parteispitze hatte sich in einem Positionspapier nur zu einem «Ja, aber», bekannt, wie die «Sonntags-Zeitung» Anfang Monat publik gemacht hatte. Das Abkommen sei nur dann akzeptabel, wenn es dem Bundesrat in Nachverhandlungen gelinge, vorab die Unionsbürgerschaft im Vertrag explizit auszuschliessen, hielt die Parteileitung fest. Sie verfolgte einen harten Kurs. So hielt die Parteileitung zum Beispiel auch daran fest, die Rolle des Schiedsgerichtes und damit des Europäischen Gerichtshofes im Streitfall einzuschränken. Dieses sollte lediglich die Verhältnismässigkeit von Sanktionen überprüfen. Die eigentliche Streitschlichtung sollte weiterhin im gemischten Ausschuss stattfinden.

Diese Forderung findet sich genau so in einem Positionspapier, das die FDP-Delegierten im Juni letzten Jahres verabschiedet hatten und das nun weitgehend Makulatur ist. Im gleichen Papier hielt die Parteibasis auch folgende rote Linie fest: «Keine Übernahme der Unionsbürgerrichtlinie.»

Das gleiche Ziel verfolgte der Bundesrat im Rahmen der Verhandlungen mit der EU, lief damit aber auf. Experten befürchten, dass die Schweiz nach der Unterzeichnung des Abkommens die Unionsbürgerrichtlinie auf juristischem Weg übernehmen muss. Die FDP-Fraktion verlangt nun vom Bundesrat lediglich, dass er gegenüber der EU klarstellen soll, dass sich Weiterentwicklungen bei der Unionsbürgerrichtlinie auf den Arbeitsmarkt beschränken sollen. Erreicht der Bundesrat diese Konkretisierung

nicht, will die FDP-Fraktion dennoch Ja sagen zum Rahmenabkommen. Kein Wort von Nachverhandlungen, wie es die Parteispitze forderte. Solche Forderungen seien Augenwischerei, stellte Beat Walti als Fraktionschef klar. Die Bundesparlamentarier haben den harten Kurs der Parteileitung weichgespült.

FDP-Vizepräsident Andrea Caroni (AR) beurteilt den Entscheid diplomatisch: «Die Fraktion hat dem Geschäft einen starken Stempel aufgedrückt. Mein Herz schlug für eine frühere Version, wonach wir vor allem zur Unionsbürgerrichtlinie stärkere Garantien verlangt hätten.» Der Ständerat findet aber auch versöhnliche Worte: «Mir gefällt, dass die Fraktion klarstellt, dass sie die Bilateralen weiterführen will - und nicht laviert wie andere Parteien.» Bei der langen Diskussion in der Fraktion - sie dauerte zwei Stunden länger als vorgesehen - überzeugte dem Vernehmen nach vor allem Aussenminister Ignazio Cassis. Die europapolitischen Bremser in der Fraktion bedauerten, dass Bundesrätin Karin Keller-Sutter krankheitshalber fehlte. Sie hätte wohl noch etwas Gegensteuer geben können, monieren sie. Allerdings fiel der Entscheid deutlich aus: von den 28 anwesenden Fraktionsmitgliedern sagten 25 Ja.

SP-Aussenpolitiker Eric Nussbaumer geht davon aus, dass das Ja der FDP eine neue Dynamik zugunsten des Rahmenvertrags auslösen werde. «Mich freut, dass sich langsam ein Grundkonsens einstellt: Wir brauchen eine vertragliche Regelung, wenn wir den bilateralen Weg fortsetzen wollen.»

NACHRICHTEN

VENEZUELA

Ignazio Cassis spricht sich für humanitäre Hilfe aus

Aussenminister Ignazio Cassis hat sich dafür ausgesprochen, dass die humanitäre Hilfe die Bevölkerung von Venezuela erreicht. Humanitäre Hilfe müsse gegenüber politischen Konflikten Vorrang haben, sagte Cassis gestern in Genf. (SDA)

BREXIT

Rechte für Schweizer und Briten gesichert

Nach dem Brexit behalten Schweizer Staatsangehörige in Grossbritannien und britische Staatsangehörige in der Schweiz ihre Rechte. Staatssekretär Mario Gattiker und sein britischer Amtskollege Christopher Heaton-Harris haben gestern ein Abkommen dazu unterzeichnet. (SDA)

PROSTITUTION

Stabile Verhältnisse im Freiburger Sexgewerbe

Das vergangene Jahr im Freiburger Milieu ist einigermaßen ruhig und stabil verlaufen. Die Justiz musste keine einzige Untersuchung wegen Anhaltens zur Prostitution führen. Zudem gab es auch nicht mehr Fälle wegen Menschenhandels. (SDA)

ABFALL

Stadt Bern will «Sauberkeitsrappen» einführen

Als erste Schweizer Stadt will Bern einen «Sauberkeitsrappen» einführen. Er soll dafür sorgen, dass die Entsorgung von Abfall im öffentlichen Raum künftig von den Verursachern mitfinanziert wird. Im Visier hat Bern nicht die Konsumenten. Vielmehr sollen diejenigen zur Kasse gebeten werden, die den Abfall in Umlauf bringen. (SDA)

INSERAT

Ihr neues Lieblingsstück?

IHR PERSÖNLICHER
CHF 100.-
GUTSCHEIN

möbel
hubacher

GÜLTIG AB EINEM EINKAUFSWERT
VON CHF 200.-
ONLINECODE: SCHLAFEN15X23

* Gutschein gültig bis 10.3.2019 und nur gegen Abgabe. Nicht kumulierbar mit anderen Gutscheinen und bereits erteilten Aufträgen. Ausgenommen von der Aktion sind Service- und Dienstleistungen. Nur ein Gutschein pro Person und Einkauf einlösbar.

Jetzt

25%
Rabatt

auf Möbel und
Teppiche*

HUBACHER

Hier liegen Sie richtig

* Aktion gültig bis 3. März 2019, 25% Rabatt auf Möbel und Teppiche; 20% Abholrabatt auf den Katalogpreis plus 5% Benefizkarten-Vorteil. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen, bereits reduzierter Ware oder anderen Aktionen. Nicht gültig auf bereits erteilte Aufträge. Ausgenommen von der Aktion sind einzelne Markenartikel (siehe moebel-hubacher.ch). Extrabestellungen von Teppichen, Hubacher Preistipps, sowie Service- und Dienstleistungen.